

Begrüßung Friedhof 29.04. 16:00 Uhr

Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich begrüße Sie im Namen der Stiftung Lager Sandbostel zur 74. Gedenkveranstaltung anlässlich der Befreiung des Stalag X B hier auf dem Lagerfriedhof.

Ich begrüße insbesondere

den Landrat des Kreises Rotenburg/Wümme, Herrn Hermann Luttmann
den russischen Generalkonsul Herrn Andrei Sharashkin
den polnischen Vizekonsul Herrn Adam Borkowski
den italienischen Generalkonsul Herrn Giorgio Taborri
die serbische Konsulin Lidija Ivanovic

Ich bedauere, Ihnen mitteilen zu müssen, dass Herr Radlowski, ein ehemaliger Angehöriger der Armia Krajowa und ehemaliger Kriegsgefangener, aus akuten gesundheitlichen Gründen seine Reise hierher nicht antreten konnte. Sein Redebeitrag muss daher leider ausfallen. Wir wünschen ihm von dieser Stelle gute Genesung.

Ich begrüße Herrn Domenico Bolognese. Er ist Sohn eines ehemaligen italienischen Militärinternierten und er wird im 2. Teil der Gedenkveranstaltung ab 17.30 Uhr auf dem Gelände der Gedenkstätte Sandbostel einen Redebeitrag halten.

Weiter begrüße ich die Vertreter der Religionsgemeinschaften:

Für die Jüdische Gemeinde den Rabbiner Simon Jona

Für die Römisch-Katholische Gemeinde den Pfarrer Thimm Keßler,

Für die Muslimische Gemeinde, Herrn Fatih Kurutlu

Für die Evangelisch-Lutherische Gemeinde den Landessuperintendenten Dr. Hans-Christian Brandy

Und schließlich begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter von politischen und kulturellen Organisationen aus dem Elbe-Weser-Dreieck und darüber hinaus.

„Muss man denn noch so viele Jahre nach Kriegsende das Geschehen Jahr für Jahr ins Gedächtnis rufen? Wann ist denn endlich Schluss mit der Mea-Culpa-Selbstbezeichnung? Wir als Nachkriegsgenerationen sind doch ohnehin davon nicht betroffen.“

Diese Äußerungen stammen nicht aus den 50er oder 60er Jahren des letzten Jahrhunderts, sondern aus der lokalen Presse im April 2019.

Wer sich ernsthaft mit der Geschichte des Nationalsozialismus allgemein, aber auch mit der Geschichte des Stalag X B im Besonderen beschäftigt hat, kann diese Äußerungen nicht nur nicht verstehen; er muss sie aufs Schärfste zurückweisen. Rechtsextremismus, Antisemitismus, Ausländerhass, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, dies sind nicht nur Handlungsmuster für Geschehnisse von vor 70 oder 80 Jahren. Wir finden Belege dafür heute, im Jahr 2019, an vielen Stellen, u.a. in Äußerungen von Landes- und Bundespolitikern einer bestimmten Partei.

Hier gilt es, Haltung zu zeigen. Und dies bedeutet, nicht zuzulassen, dass derartiges Gedankengut wieder salonfähig wird, weder im Bundestag, noch im Sportverein oder beim Bäcker an der Kasse oder am Stammtisch.

.....

Der erste Teil der Gedenkveranstaltung hier auf dem Lagerfriedhof Sandbostel ist damit beendet. Ich lade Sie weiter recht herzlich zu der Fortsetzung Veranstaltung um 17:30 Uhr auf dem Gelände der Gedenkstätte ein. Und ich verweise weiter auf den Gedenkgottesdienst um 19:00 Uhr in der Evangelischen Lagerkirche.

Vielen Dank, dass Sie gekommen sind.